

Was wir wollen

Wir als Stadtjugendring haben verschiedene Rollen, die wir in Mainz wahrnehmen. An erster Stelle sind wir Vorbild zur Erhaltung des Friedens, der Umwelt, von Gerechtigkeit und Inklusion in einer vielfältigen Gesellschaft. Dabei ist unsere oberste Priorität die Kinder- und Jugendarbeit in Mainz zu fördern und die Interessen der Mainzer Kinder und Jugendlichen zu vertreten. Es ist noch ein langer Weg, dieses Ziel zu erreichen. Wir als Jugendring sind der Zusammenschluss der Jugendverbände und -organisationen in Mainz und übernehmen in unserer Vorbildrolle auch Verantwortung für unsere Stadt. Wir wollen mit konkreten Zielen einen gemeinsamen Weg aufzeigen, wo wir Mainz in der Jugendarbeit in den nächsten Jahren sehen.

Ehrenamt ist wichtig

Die Mitgliedsverbände des Stadtjugendrings gestalten die Stadt Mainz aktiv mit. Im Bereich der Jugendarbeit (Gruppenstunden, Ferienfreizeiten, außerschulische Bildungsmaßnahmen...) leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Stabilität im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und tragen somit wesentlich zum sozialen Frieden bei. Damit auch weiterhin genug Ehrenamtliche in Mainz tätig sein können, brauchen wir eine nachhaltige Stärkung des jungen Ehrenamtes. Deshalb fordern wir folgende Punkte:

1. Die Einrichtung eines "Ehrenamtstopfs" für eine einheitliche und unbürokratische Strukturförderung für Ehrenamtler*innen. Dieser Topf soll unter Beteiligung aller Akteur*innen im Bereich des Ehrenamts in Mainz vergeben werden und u.a. folgende Punkte fördern:
 - Unterstützung kleinerer Verbände zur qualifizierten Fortbildung von Ehrenamtlichen
 - Stärkung des Ehrenamtes im Bereich der sozial schlechter gestellten Menschen
 - Abbau von bürokratischen Hürden sowie Unterstützung des Ehrenamts
2. Eine Stärkung des Jugendleiterausweises (Juleica) auf zwei Ebenen:
 - attraktive Ermäßigungen und Vergünstigungen in Mainz, u.a. beim ÖPNV und den Ermäßigungen im Bereich der Kultur-, Bildungs- sowie Freizeitaktivitäten
 - mehr öffentliche Wahrnehmung, z.B. durch die regelmäßige Berichterstattung der Stadt Mainz in ihren sozialen Medien bzw. der Presse
3. Wir fordern den Abbau von bürokratischen Hürden im Bereich des Ehrenamts:
 - vereinfachte Freistellung für ehrenamtliches Engagement in der Schule, Uni und Ausbildung
 - Freistellung von Gebühren bei Amtsbesuchen (z.B. bei der Beglaubigung von Unterschriften)

Wirkungsvolle Jugendbeteiligung

Die Beteiligung junger Menschen bei den Entscheidungen auf städtischer Ebene ist wichtig. Neben der aktiven Beteiligung bspw. von Bauvorhaben einer Skater-/Freizeitanlage, Eröffnung neuer sozialer Räume bzw. der Schulausgestaltung muss es einfache und niederschwellige Möglichkeiten geben, dass junge Menschen ihre eigenen Ideen einbringen können, z.B.:

1. die existierende Partizipation in vielen Jugendverbänden nutzen und zur stadtweiten Gestaltung aktiv einbeziehen, damit:
 - die Beteiligung junger Menschen gestärkt und generations- bzw. gruppenübergreifend initiiert sowie in alle Bereiche der Jugendarbeit stadtweit transportiert werden kann
 - der interkulturelle Austausch weiter ausgebaut wird
2. Eine stärkere Beteiligung der Akteure*innen im Bereich der Jugendarbeit beim Open Ohr Festival (OO):
 - die Möglichkeit ein Podium beim OO selbst zu gestalten, um langfristige Projekte daraus zu entwickeln, die den Politisierungs- bzw. Demokratieprozess der jungen Menschen nachhaltig begleiten
3. Eine stadtweite Möglichkeit der Partizipation:
 - durch Bildung z.B. eines Jugendforums oder Jugendrats, welcher zu allen wichtigen Entscheidungen auf städtischer Ebene ein Sprech- und Antragsrecht hat

Umweltschutz & Nachhaltigkeit

Wir als Stadtjugendring Mainz solidarisieren uns mit den Protesten von "Fridays For Future" und schließen uns ihren Forderungen an:

1. Einhaltung des Pariser Abkommens und damit die Begrenzung einer globalen Erd-Erwärmung auf max. 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.
2. Analog der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) fordern wir, mehr global zu denken und lokal zu handeln, um die Verantwortung für unsere und künftige Generationen aktiv zu übernehmen.
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss in die Curricula aller Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen werden und die notwendigen personellen und finanziellen Rahmenbedingungen sichergestellt werden.

3. Entwicklung und Umsetzung wirksamer Schritte zur Vermeidung von Plastik-Müll:
 - Verbot von Plastikeinkaufstüten, Alternativen zu konventionellem Verpackungsmaterial
 - Umsetzung des Ansatzes eines plastikfreien Marktplatzes in Mainz bis Ende nächsten Jahres und Einführung eines Con-Cup-Systems
4. Diskussion und Umsetzung zur gesunden Verpflegung in Kitas/Schulen weiter voranbringen, damit Frischkost für ein gutes Heranwachsen der Kleinsten gewährleistet wird:
 - Rahmenbedingungen für Frischküchen bei allen künftig zu bauenden Einrichtungen entsprechend planen, damit dies nicht im Nachhinein mit kostenintensiven und aufwendigen Umbaumaßnahmen sein muss

Perspektiven und Vielfalt

In den letzten Jahren haben wir im Bereich der Inklusion durch Veranstaltungen und Diskussionen einen Teil dazu beigetragen, das Thema in der Stadt zu verstetigen. Weiterhin sollten:

1. alle Akteur*innen im Bereich der Behindertenhilfe den Abbau von Alltagshürden für junge Menschen mit Beeinträchtigung weiter aktiv mitdenken und unterstützen
 - Anschaffen von Rampen
 - Einrichten von behinderten-gerechten Parkplätzen
2. sich alle in der Jugendarbeit Engagierten einsetzen für
 - mehr Initiativen und Jugendbewegungen, die sich in losen Gruppenzusammenhängen treffen und austauschen wollen
 - die Bereitstellung von Räumen
 - die Organisation von Diskussionen/Veranstaltungen, um menschenverachtende Haltungen in Mainz aktiv entgegen zu wirken
3. ein gesundes Aufwachsen von Kindern von Anfang an sowie Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Kultur-, Freizeit- und Bildungsangeboten der Kinder- und Jugendarbeit
 - unbürokratische Hilfe, um kostenneutral und ohne Stigmatisierung an Freizeitangeboten der Kinder- und Jugendhilfe teilzunehmen
 - Empowerment durch die Bereitstellung von Strategien und Maßnahmen, die den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von jungen Menschen bzw. deren Peer Groups erhöhen, um für ihre Interessen selbstverantwortlich einzustehen

Förderung & Zukunft:

Der Stadtjugendring ist mit der hoheitlichen Aufgabe der Auszahlung von Zuschüssen für Freizeiten und Bildungsmaßnahmen der Jugendverbände beauftragt und setzt sich für die Vereinfachung von Bürokratiehürden beim Antragsverfahren ein:

1. gleiche Antragsformulare und Höhe der Zuschüsse auf Landes- und Stadtebene
2. zeitgemäßeres Zuschusskonzept, das jungen Menschen motiviert, Geld zu beantragen und nicht abschreckt
3. Infoabend und Homepage zu möglichen Zuschüssen für die Kinder- und Jugendarbeit der freien Träger auf allen Ebenen (Landkreise, Gemeinden, Stadt und Land) als Aufgabe der Stadt, die Verbände zu unterstützen
4. unbürokratische zusätzliche Unterstützung/ Zuschüsse für Freizeitenteilnehmer*innen, die sich den Teilnahmebeitrag der Verbände nicht leisten können (z.B. arbeitslose Jugendliche)